Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 84 (1958)
Heft: 42

Artikel: Gruss aus Wien!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-498025

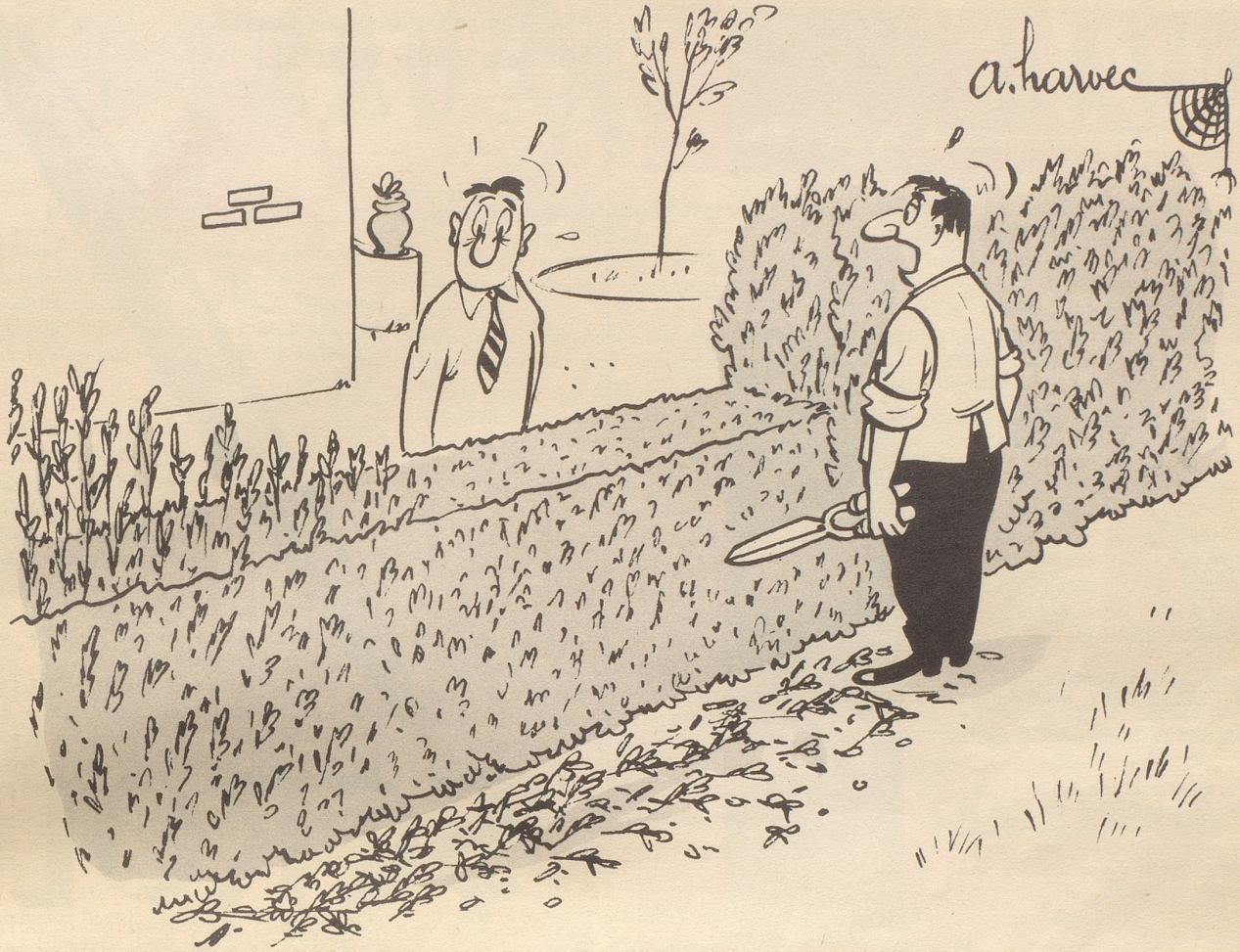
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



«Wänn ich fertig bi isch prezis Zit zum Wiederaafange.»

Aerztlicher Ratgeber Lenin

– – Die Nachricht, daß Sie auf *neue* Art von ‹einem Bolschewisten›, wenn auch von einem gewesenen, behandelt werden, hat mich wirklich und wahrhaftig beunruhigt. Gott behüte uns vor Genossen als Aerzte überhaupt, vor bolschewistischen Aerzten im besonderen! Wirklich, in 99 Fällen von 100 sind Genossen als Aerzte ‹Esel›, wie mir einmal ein *guter* Arzt gesagt hat. Ich versichere Ihnen, daß man sich (außer in geringfügigen Fällen), nur von erstklassigen Berühmtheiten behandeln lassen sollte. Die Erfindungen eines Bolschewisten an sich auszuprobieren – das ist fürchterlich!! ... Wissen Sie was? wenn Sie im Winter reisen werden, machen Sie *auf jeden Fall* einen Abstecher zu den erstklassigen Aerzten in der *Schweiz* und in *Wien* – es wäre unverzeihlich, wenn Sie das nicht tun würden. Wie geht es jetzt mit der Gesundheit? Ihr N. Lenin

(Aus W. I. Lenin: ‹Briefe an Maxim Gorki 1908–1913›, Verlag für Literatur und Politik, Wien 1924 Seite 86)

Die Ueberraschung

Mittagsemission aus dem Studio Bern. Das Radioprgramm verspricht ‹Unvorhergesehenes›. Ich stelle ein und vernehme leichtes Klaviergeklimper. Bis die zehn Minuten um sind und der Sprecher sagt: «Sie hörten Unterhaltungsmusik von Schallplatten!»
Also alles was recht ist, aber gar so unvorhergesehen kann ich das beim Studio Bern nicht finden ... Ohohr

Gruß aus Wien!

In Wien werden für die motorisierte Abteilung der Polizei neue Kräfte eingestellt. Oberfeldwebel a. D. Meier meldet sich, wird akzeptiert und nach der Ausbildung von seinem Vorgesetzten in sein Revier eingewiesen. «Sehen Sie das rote Licht dort?» sagt der Vorgesetzte, «bis zu diesem Licht geht das Revier, das Sie abzupatrouillieren haben.» – «Jawohl», sagt Meier zackig und braust auf seinem Motorrad los.
Zwei Tage später erscheint Meier wieder bei seinem Vorgesetzten.
«Wo waren Sie denn die ganze Zeit?» fragt wütend der Inspektor. «Zwei Tage haben Sie sich nicht blicken lassen!»
Meier steht stramm. «Die Sache war so», erklärt er, «das rote Licht, das das Ende meines Reviers anzeigte, war das Schlußlicht eines Autos. Es fuhr von Wien über Salzburg nach Bregenz. Und ich bin ihm befehlsgemäß nachgefahren.» TR

Konfuzius .... Format 1958

Ein chinesischer Kommunist gab in einer Zeitschrift seines Landes – sie heißt ‹Kwangmingshibao›, was – stelle ich mir vor – soviel wie ‹Weichselzopf› bedeuten wird – folgendes von sich:

«Die Liebe zu den Führern ist keineswegs Personenkult. Die Bekämpfung des Personenkults schließt keineswegs die Liebe zu den Führern aus. Wir wenden uns entschlossen gegen den Personenkult, sind aber zugleich für die Liebe zu den Führern.»

Das ist ungeheuer tief. So tief, daß es langes Nachdenken braucht, ehe man's versteht. Aber wenn man es dann endlich verstanden hat, versteht man's auch. Und weiß diese tiefe, tiefe Weisheit schließlich sogar ins Alltäglich-Schlichte zu übersetzen. Etwa so:

«Die Liebe zum Wodka ist keineswegs Alkoholismus. Die Bekämpfung des Alkoholismus schließt keineswegs die Liebe zum Wodka aus. Wir wenden uns entschlossen gegen den Alkoholismus, sind aber zugleich für die Liebe zum Wodka.»

Pietje

Arzt und Sackmode

Früher hieß es beim Doktor: «Machen Sie sich frei, Fräulein.»
Heute sagt der Arzt: «Leeren Sie bitte den Sack.» bi